

»Es hat gepasst wie die Faust aufs Auge«

Wirtschaft | Autohaus Rentschler in Oberreichenbach ist verkauft / Mike Vetter bringt Marke Seat von Calw aus mit

Das Autohaus Rentschler in Oberreichenbach ist verkauft. Der neue Chef kommt ganz aus der Nähe, aus Calw. Mike Vetter vom gleichnamigen Auto-park übernimmt das Traditions-haus an der Oberrei-chenbacher Ortsdurch-fahrt ab Herbst.

■ Von Sebastian Buck

Oberreichenbach. Zufriedene Gesichter sind an diesem Morgen im Autohaus Rentschler zu sehen. Am Tisch im Chefbüro sitzen neben Bernhard Rentschler auch der regionale Immobilienmakler Waldfried Schmidt und Rentschlers Nachfolger, Mike Vetter aus Calw. »Wir reden da ja nicht über den Kauf und Verkauf von 100 Gramm Wurst«, verdeutlicht der 40-jährige Vetter, dass er den Kauf von Autohaus und Tankstelle nicht mal eben übers Knie gebrochen hat. Kein Wunder: Im Exposé der Immobilie stand einst ein Kaufpreis von 470 000 Euro. Zu den genauen Verkaufsdetails schweigen sich die Beteiligten an diesem Morgen aus, lediglich auf besagtes Exposé von März wird verwiesen.

»Der Plan ist ein fliegender Wechsel«, erklärt Vetter. Im Herbst soll es dann soweit sein. Am Montag, 2. November, schließt man die Pforten, macht Inventur und Übergabe. Tags drauf soll der Wechsel dann vollzogen sein. »Dann bauen wir drei Monate um«, so Vetter. Auf den Verkaufsraum und die Werkstatt will man sich konzentrieren. Währenddessen soll der Betrieb aber wie gewohnt weiterlaufen. Nach der Renovierung zieht auch der gesamte »Autopark Vetter« von Calw nach Oberreichenbach. Im Februar 2021 soll das soweit



Freuen sich über die glückliche Übernahme in Oberreichenbach: Waldfried Schmidt (von links), Bernhard Rentschler und Mike Vetter.

Foto: Buck

sein. »Wir lösen die Stelle in Calw dann auf«, erklärt Vetter. Der Grund dafür ist banal wie nachvollziehbar: »Momentan sind wir in Calw zur Miete und haben was eigenes gesucht.« Dann ist man fündig geworden in Oberreichenbach.

15 erstzunehmende Interessenten gab es

Schmidt, der die Immobilie vertrieb, berichtet von mehreren Interessenten. Um die 15 erstzunehmende seien es gewesen. Aber auch lediglich Gebrauchtwagenhändler, die kein Interesse an Betrieb von Werkstatt und Tankstelle gehabt hätten. »Und das wäre ja nicht ganz im Interesse von Herrn Rentschler gewesen«, meint Schmidt. Denn dem 66-jährigen Firmeninhaber war es von Anfang an wichtig,

dass seine aktuellen Kunden auch weiterhin gut betreut sind. Zudem seine Mitarbeiter übernommen werden.



All das hat jetzt mit der Übernahme geklappt. Vetter übernimmt das Modell von Rentschler, Ford-Wagen als Agentur der Schwabengarage zu vertreiben. Seine eigene Marke Seat bringt er aus Calw mit. Auch der Bosch-Service für alle Modelle und Marken wird nach Oberreichenbach portiert.

Der Diplom-Betriebswirt im Kfz-Gewerbe ist mit seiner Firma nun schon seit 13 Jah-

ren in Calw stationiert. Schon sein Großvater vertrieb einst Fahrzeuge, das Benzin im Blut hat also irgendetwas eine gewisse Familientradition. Rentschler ist indes froh, dass die Firma in seinem Sinne weitergeführt wird, meint: »Wenn das jetzt mit dem Verkauf nicht geklappt hätte, wäre es schwierig geworden, alles so weiterzuführen.« Mit 66 Jahren sei man eben nicht mehr so leistungsfähig wie mit Anfang 30. Auch Vetter ist zufrieden über den Deal: »Es hat gepasst wie die Faust aufs Auge. Jetzt steht zwar ein riesiger Berg vor uns mit Umzug und Umbau, aber da gehen wir jetzt durch.«

Vor allem das Gelände muss etwas erweitert werden, obwohl beide ungefähr gleich groß seien. Immerhin 30 Fahrzeuge hat Vetter im Bestand, dafür braucht es eben Platz. Gottlob geht aus seiner

Sicht das Grundstück von Rentschler noch weiter in Richtung Süden. Den Parkplatz außen will Vetter erweitern, Platz schaffen für weitere Automobile aus spanischer und amerikanischer Produktion. Ein Übergabefest im Herbst will der neue Chef nicht machen. »Im Frühjahr, wenn alles fertig ist, ist das besser«, meint der 40-Jährige. Rentschler sei dann selbstverständlich als Ehrengast geladen.

Druck macht sich keiner der beiden Männer

Der Noch-Inhaber wird die Entwicklungen auch weiterhin verfolgen können, wohnt bekanntlich nur wenige Hundert Meter entfernt. Stress entsteht deshalb bei keinem der beiden: »Wir machen uns da keinen Druck«, betonen

Rentschler und Vetter unisono. Doch der Calwer hat natürlich einen Anspruch: »Wir versuchen mindestens so gut zu sein wie bisher.« Draußen beim Fototermin fachsimpeln die beiden Automänner noch über den Sinn und Unsinn von Direktannahmen, digitalen Diagnosemöglichkeiten für den Kunden und andere Dinge. Vetter blickt sich derweil schon in der Werkstatt um – man könnte meinen, er schmiedet schon diverse Umbaupläne. Die werden wohl bald in die Realität umgesetzt, spätestens ab Herbst geht es rund im Autohaus Rentschler in Oberreichenbach. Dann weht dort passend zur Jahreszeit ein frischer Wind.

Sie erreichen den Autor unter

sebastian.buck
@schwarzwaelder-bote.de

